

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918

20 (24.1.1918)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 60 Pfg.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 90 Pfg. ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 20.

Donnerstag, den 24. Januar 1918.

89. Jahrgang

Vor einem Jahre.

25. Januar 1917.

Südlich Berry au Bac und an der Combres-Höhe gelangen deutsche Vorstöße, 3 Maschinengewehre erbeutet. — Weiderseits der Ra russische Waldstellungen in 10 Kilometer Breite erobert, 1715 Gefangene, 13 Maschinengewehre erbeutet.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.L.B. Berlin, 23. Jan., abends. (Amtl.)
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

W.L.B. Berlin, 23. Jan. (Amtlich.)
Neue U-Bootserfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 18000 B.R.T. Die Mehrzahl der Schiffe, die tief beladen waren, wurden im Aermellanal trotz starker feindlicher Abwehrmaßnahmen jeder Art versenkt. Eines der vernichteten Schiffe, das im östlichen Aermellanal aus einem durch zahlreiche Seestreitkräfte geschützten Geleitzug herausgeschossen wurde, war allem Anschein nach ein Transportdampfer mit Kriegsmaterial. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

* Paris, 24. Jan. Die „Agence Havas“ verbreitet folgende „Times“-Meldung: Es ist wahrscheinlich, daß in Paris Unterredungen zwischen Clemenceau, Lloyd George und Orlando stattfinden, wenn letzterer durch Frankreich reisen wird, um nach Italien zurückzukehren. Es steht aber nicht in Frage, in nächster Zeit eine allgemeine Besprechung der Alliierten zusammenzubekommen.

W.L.B. Bern, 24. Jan. Die Auflösung der verfassunggebenden Versammlung in Petersburg wird von der französischen Presse wenig besprochen. „Somme Libre“ urteilt: Die Maximalisten gehen genau so autokratisch vor wie der Zar. In Petersburg seien alle niedrigen Leidenschaften der

Bevölkerung und der Soldateska entfesselt. Vielleicht sei die Regierung Lenins nicht unmittelbar für die Morde und die Untaten verantwortlich, aber sie trage die Verantwortung für die Geistesverfassung der Bevölkerung. — Hervés Ausführungen sind melancholisch. In Rußland sei für die Entente nichts mehr zu machen. Solchem Jykon gegenüber sei man machtlos. Er werde sich wie alle Naturereignisse schließlich von selbst wieder legen.

Rotterdam, 22. Jan. „Daily Chronicle“ meldet drahtlos aus Jassy: Das Königspaar befindet sich seit Mittwoch voriger Woche nicht mehr in Jassy. Sein jetziger Aufenthalt wird von Bratianu, der noch immer das gesamte Ministerium führt, nicht bekannt gegeben. Deputierte des rumänischen Soldaten- und Arbeiterrats amtieren in mehreren Ministerien.

* Berlin, 24. Jan. Einer Genfer Depesche des „Berl. Tagebl.“ zufolge, ließ Präsident Wilson die ihm ergebnen Senatoren wissen, daß er mit der dem Senat zu übermittelnden Kommissionsvorlage auf Einsetzung eines obersten Kriegsrats von 3 Mitgliedern nicht einverstanden sei. Wilson befürchtet, daß die ihm zugestandene Kontrolle dieses Kriegsrates nicht ausreichen wird, um Herwürfnisse mit den obersten Beamten der Kriegsverwaltung zu verhindern. — Unter diesen Umständen ist das Schicksal der Vorlage zweifelhaft.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 12. Januar d. J. gnädigst geruht, den Direktor des Gewerbeaufsichtsamts Seheimen Oberregierungsrat Dr. Karl Bittmann auf sein untätigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen,

das Mitglied des Gewerbeaufsichtsamts Oberregierungsrat Dr. Eduard Föhlisch zum Direktor des Gewerbeaufsichtsamts und

den Inspektionsbeamten beim Gewerbeaufsichtsamts Obergewerbeinspektor Dr. Ing. Friedrich Ritzmann unter Belassung des ihm für die Dauer seiner Verwendung außerhalb des badischen Staatsdienstes verliehenen Titels Regierungsrat zum Mitglied des Gewerbeaufsichtsamts zu ernennen.

× Karlsruhe, 23. Jan. Die Strafkammer verurteilte den 16jährigen Hilfsarbeiter Eugen Kuhn aus Unterschwandorf wegen schwerer Erpressung zu 8 Monaten Gefängnis. Ferner wurde der Kaufmann Karl Jost aus Ridda, der größere Mengen Gold und Silber in Pforzheim verkauft hatte, zu 1200 Mk. Geldstrafe und der Fabrikant Anton Albert aus Bruchsal, der das Edelmetall von Jost erworben hatte, zu 700 Mk. Geldstrafe verurteilt. Eine größere Menge Silber wurde eingezogen.

× Durlach, 24. Jan. Bezüglich der Gemüseversorgung der hiesigen Einwohner zeigten sich zuweilen Mißstände, indem auf dem hiesigen Wochenmarkt wenig oder gar kein Gemüse erhältlich war. Manche glaubten, ein Ausfuhrverbot helfe dem Mißstand ab; es müsse dahin gearbeitet werden, daß nur der Uberschuß nach auswärts geliefert werden dürfe. In Rücksicht darauf, daß die meisten hiesigen Einwohner als Selbstversorger Gemüse bauen, die Gemüsegärtner und -Bauern durch ein solches Verbot oder eine derartige Regelung schwer geschädigt würden (würden ihre auswärtigen Kunden und damit ihren Verdienst einbüßen), kann das von einzelnen gewünschte Ausfuhrverbot unmöglich eingeführt werden. Es ist eben im Wirtschaftsleben einfach unmöglich, allen Wünschen gerecht zu werden und eine Verwaltung muß stets darauf Bedacht nehmen, daß große Wirtschaftskreise

Zur linken Hand gefraut. 1)

Roman von G. Courths-Mahler.

Nachdruck verboten.

Schwester Maria hatte ihren Pflegling zur Ruhe gebracht. Sie neigte sich mit liebevollem Lächeln über das Bett des dreizehnjährigen Prinzen Herbert von Rastenberg und rückte ihm die Kissen noch einmal sorglich zu recht. — Er lächelte zu ihr auf und zog ihre Hand dankbar an seine Lippen. Dann atmete er tief und wohligh auf und sagte: „Ich bin so froh, Schwester Maria, daß ich nun wieder gesund und kräftig bin und wieder mit Papa ausreiten darf! Und das danken wir nur dir, Schwester Maria! Das sagt Papa auch immer!“

Er sah mit glücklichen Augen zu seiner Pflegerin auf, die noch einmal glättend über die feine seidene Daunendecke strich, um ihre Verlegenheit zu verbergen.

Im selben Augenblick wurde die Tür geöffnet, und der Vater des kranken Prinzen, Fürst Botho von Rastenberg, trat ein. Er war ein schlanker, aristokratisch aussehender Mann, Mitte der vierziger Jahre. Sein schwarzes Haar zeigte an den Schläfen einen leichten grauen Schein, aber die dunklen Augen blickten noch jung und feurig; das scharfe,

kühne Profil verriet Energie und Intelligenz. Als sein Blick Schwester Maria traf, die von Prinz Herberts Lager zurücktrat, leuchteten seine Augen seltsam auf. Dann wandte er sich seinem Sohne zu und faßte mit warmem Druck die feste, gebräunte Knabenhand, die auf der seidnen Decke lag. Glückselig lächelnd strich er über den dunklen Knabentopf, der seine Züge trug, aber stahlblaue Augen statt der dunklen des Vaters hatte. Diese stahlblauen Augen waren das Erbteil der Mutter.

Der junge Prinz richtete sich in seinem Bett empor und fragte mit schmeichelnder Stimme: „Darf ich morgen „Emir“ wieder reiten, Papa?“

Ein Freudenstrahl blitzte in den Augen des Fürsten auf.

„Gewiß! Und wenn du dich wieder so tapfer hältst wie heute, soll er dein Eigentum sein!“

Die Augen des Knaben blitzten wie die des Vaters.

„O, dann gehört er mir! Sieh' meine Hand, sie ist hart wie Stahl.“

Der Fürst umschloß die Knabenhand wieder mit der seinen. Und dann wandte er sich nach der Schwester um, die bescheiden zurückgetreten war. Seine Augen hafteten auf ihrem leicht geröteten Gesicht.

„Haben Sie das gehört, Schwester Maria? Hart wie Stahl ist Herberts Hand.“

„Ja, Durchlaucht,“ antwortete sie scheinbar ruhig. Aber ihre Lippen zuckten wie in verhaltener Erregung.

Der Fürst war bei der letzten Frage auf Schwester Maria zugetreten. Sein Blick heftete sich mit leuchtendem Ausdruck auf ihr schönes, stilles Gesicht.

„Sie haben ja teil an meinem Sohne, haben ihn mir neu geschenkt. Ohne Sie wäre er mir verloren gewesen,“ sagte er, und eine tiefe Bewegung zitterte in seiner Stimme.

Ihr Blick senkte sich vor seinen von Glück strahlenden Augen.

„Durchlaucht bewerten meine Beihilfe viel zu hoch,“ wehrte sie bescheiden ab.

„Immer weisen Sie meinen Dank zurück,“ sagte der Fürst mit leisem Vorwurf.

„Auch von mir läßt sich Schwester Maria keinen Dank gefallen, Papa!“ rief Herbert. „Aber wir zwei wissen genau, was sie für uns getan hat, nicht wahr?“

Der Fürst nickte seinem Sohne freundlich zu.

„Ja, Herbert, wir wissen es und werden es nie vergessen! Und je weniger sich Schwester Maria diesen Dank gefallen läßt, desto tiefer stehen wir in ihrer Schuld! Aber nun still,

lebensfähig erhalten und in ihrer Existenz nicht ruiniert werden.

* Grözingen, 23. Jan. Gefreiter Christian Arheidt von hier bei einem Feld-Artillerie-Regiment erhielt die Badische silberne Verdienstmedaille.

© Mannheim, 23. Jan. Der Bürgerausschuß hat gestern mit 57 gegen 43 Stimmen die Erhebung einer Luftbarkeitssteuer, die bis jetzt nur in Freiburg eingeführt ist (außer zahlreichen außerbadischen Städten) genehmigt. Gegen die Luftbarkeitssteuer stimmte die soziald. Bürgerausschußfraktion und die Mehrheit der fortschrittlichen Fraktion. Weiter stimmte der Bürgerausschuß dem Zuschuß von 914 259 M. für das Hof- und Nationaltheater einstimmig zu. Der Zuschuß beträgt rund 100 000 M. mehr als im Vorjahre.

Rehl, 23. Jan. Einem hiesigen Händler wurde lt. „Rehler Zeitung“ der gesamte Vorrat an Schuhwaren im Auftrag der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt, weil Verdacht besteht, daß er beim Verkauf von Schuhwaren zu hohe Preise gefordert hat.

Deutsches Reich.

B.L.B. Berlin, 23. Jan. (Amtlich.) Zum militärischen Vortrag beim Kaiser sind Generalfeldmarschall von Hindenburg und General Ludendorff heute in Berlin eingetroffen.

B.L.B. Berlin, 23. Jan. (Amtlich.) Generalfeldmarschall von Hindenburg und Erster Generalquartiermeister Ludendorff sind am 23. Januar in das Große Hauptquartier zurückgekehrt.

* Berlin, 24. Jan. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ erfährt, fand gestern abend 1/2 6 Uhr im Reichskanzlerpalais eine Zusammenkunft der Vorstände der Reichstagsfraktionen statt, denen der Staatssekretär Dr. von Kühlmann ausführlichen Bericht über das bisherige Ergebnis der Verhandlungen in Brest-Litowsk erstattete. — Wie das Blatt weiter erfährt, fand gestern nachmittag ein Empfang der Fraktionsführer beim Chef der Reichskanzlei, Erzellenz von Radowiz, statt.

* Berlin, 24. Jan. Dem „Berl. Tageblatt“ zufolge hielt der Zentralverband deutscher Zigarrenfabrikanten gestern unter Leitung von Ludwig Korte (Bonn) seine erste Hauptversammlung in Berlin ab. Einstimmig sprach sich die Versammlung gegen alle Monopolpläne aus und gab der Erwartung Ausdruck, daß die Kriegsgesellschaften so schnell wie möglich verschwinden werden.

Leipzig, 21. Jan. Auch hier konnte eine Versammlung der Vaterlandspartei nicht durchgeführt werden, die gegnerischen Elemente ließen den Redner nicht zu Wort

kommen und die Versammlung mußte geschlossen werden.

Stuttgart, 23. Jan. Auch in Württemberg hat die Sprengung von Versammlungen der Vaterlandspartei zu einem Versammlungsverbot geführt. Das Generalkommando Stuttgart hat bis auf weiteres alle öffentlichen politischen Versammlungen für Stuttgart und die benachbarten Oberämter untersagt.

Stuttgart, 22. Jan. Das Heizungsverbot für die Stuttgarter Theater und Lichtspielhäuser ist aufgehoben unter der Beschränkung, daß die Theater bis zur Hälfte, die Lichtspielhäuser bis zu einem Viertel ihres früheren Jahresbedarfs an Brennstoffen erhalten. Die Heizung der Konzertsäle bleibt dagegen verboten.

Köln, 23. Jan. Aus Wien wird der „Köln. Zeit.“ gemeldet: Die leitenden Persönlichkeiten der Wiener Börse für landwirtschaftliche Produkte begeben sich nach der „Neuen Freien Presse“ diese Woche nach Berlin, um dort über eine gemeinsame Organisation von Getreidebezügen aus Rußland und der Ukraine mit deutschen und ungarischen Berufsgruppen zu verhandeln. In Oesterreich und Ungarn sollen die beteiligten Getreidehandlungen zu diesem Zwecke eine Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht bilden, um die Verlustziffern gemeinsam zu tragen. Der Einkauf soll nach Regierungsanweisungen erfolgen. Die Regierung soll Einkaufshöchstpreise festsetzen und würde das gekaufte Getreide mit entsprechendem Preisausschlag übernehmen.

— Die Kriegswirtschaftsstelle für das Deutsche Zeitungsgewerbe wird in Stuttgart eine Dienststelle errichten, deren Aufgabe es in erster Linie sein wird, den Verkehr mit den süddeutschen, insbesondere württembergischen und badischen Verlegern von Zeitungen, Zeitschriften, Büchern und allen übrigen Papierverbrauchern, die nach der Bekanntmachung über Papier, Karton und Pappe vom 20. September 1917 meldepflichtig sind, zu vereinfachen und zu erleichtern. Die Geschäftsräume befinden sich Königsstraße 36 (Fernsprechanhänge Nr. 11 417—11 418). Die Dienststunden sind im Hinblick auf die Ersparnis an Beleuchtung und Heizung auf die Zeit von 8 1/2—4 1/2 Uhr festgesetzt. Die Stelle nimmt ihre Tätigkeit am 1. Februar auf.

Oesterreichische Monarchie.

B.L.B. Wien, 23. Jan. Den Blättern zufolge ist der Sektionschef im Kriegsministerium, der frühere Stellvertreter des Generalstabes Feldmarschalleutnant Franz von Höfer plötzlich gestorben.

Frankreich.

* Berlin, 24. Jan. In Lyon und St. Etienne brachen am 16. Januar revo-

lutionäre Aufstände aus. Sie hatten ihren Ursprung in Lebensmittelaufständen, nahmen aber bald einen politischen Charakter an. Die Streikenden zogen durch die Straßen und verlangten den Frieden. In Lyon kam es zu blutigen Zusammenstößen vor dem Rathaus. Die Menge rief nach billigen Lebensmitteln. In St. Etienne wurden die Läden geplündert. Von der Genfer Grenze mußten 50 französische Gendarmen nach Lyon gesandt werden.

England.

* Berlin, 24. Jan. Zur Lebensmittelnot in England heißt es im „Berliner Lokalanzeiger“: Schneller als das wohlgesättigte englische Volk es jemals gedacht hatte, ist die Lebensmittelnot auf den britischen Inseln zur Wirklichkeit geworden. Neben dem ernstesten Problem des Mannschaftserlasses und der Schwierigkeiten mit den Arbeitern bietet die gesamte englische Presse heute fast nur noch ein Bild der Kämpfe, die sich um den Besitz des täglichen Brots und derjenigen Lebensmittel entsponnen haben, die als eine notwendige Zugabe angesehen werden. Der ganze Ernst der Lage wird durch das Verhalten der englischen Arbeitermassen klar, die sich weder mit dem Mannschaftserlass noch mit dem Hunger abfinden wollen und offenbar nicht geneigt sind, den Eroberungszielen der englischen Regierung noch lange Gehorschaft zu leisten.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

B.L.B. Großes Hauptquartier, 24. Jan. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Kege Erkundungstätigkeit unserer Infanterie brachte an vielen Stellen der Front Gefangene ein.

An der Bahn Boesinghe—Staden wurden 6 Maschinengewehre erbeutet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

In einzelnen Abschnitten Artillerietätigkeit. Südwestlich vom Doiran-See scheiterte ein englischer Vorstoß.

Italienische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

B.L.B. Berlin, 24. Jan. Bei der heutigen öffentlichen Auslosung der 4 1/2 % Reichsschatzanweisungen von 1917 wurden die Gruppen Nr. 134, 287, 449 und 749 gezogen.

mein Sohn, Schwester Maria sieht mahmend nach der Uhr, es ist Schlafenszeit für dich. Gute Nacht, mein Sohn, schlafe gut!

Er trat wieder an das Lager seines Sohnes zurück und beugte sich nieder, um ihn zu küssen. „Gute Nacht, Papa, und morgen reite ich den „Emir“!“

Noch einmal strich der Fürst liebevoll über den dunklen Knabenkopf, dann verließ er das Schlafzimmer seines Sohnes.

Schwester Maria trat wieder an das Lager ihres Pfleglings, um ihm die Rippen zurechtzustreichen.

Er dehnte sich behaglich in seinem Bett und küßte noch einmal ihre Hand.

„Gute Nacht, Schwester Maria, ich habe dich so lieb!“

Seit zwei Jahren schon weilte Schwester Maria auf Schloß Lehnsdorf. Die verstorbene Fürstin Rastenberg, Herberts Mutter, war eine geborene Gräfin Lehnsdorf gewesen, und durch die eheliche Verbindung mit ihr war Fürst Rastenberg Besitzer der reichen Grabschaft Lehnsdorf und dieses herrlichen Schlosses geworden.

Prinz Herbert war der einzige Erbe des Fürsten, und als solchem wurden ihm einst nicht nur die Lehnsdorfschen Güter gehören,

sondern er würde später auch Herr über die in Oesterreich gelegenen fürstlichen Besitzungen seines Vaters sein.

Fürst Rastenberg lebte schon seit Jahren fast ausschließlich auf Schloß Lehnsdorf. Er ging nur jedes Jahr einige Wochen nach Rastenberg, um dort nach dem Rechten zu sehen. Bei dieser Gelegenheit zeigte er sich dann jedesmal in Wien bei Hofe, wo er stets mit Auszeichnung aufgenommen wurde. Hatte er dann seine gesellschaftlichen Verpflichtungen erfüllt, so kehrte er stets wieder nach dem herrlichen im Walde gelegenen Schloß Lehnsdorf zurück.

Seit fünf Jahren war Fürst Rastenberg verwitwet. Seine Gemahlin, eine zarte Erscheinung, war sehr rasch an einer Lungenentzündung gestorben, die sie sich in Wien nach einem Hofball zugezogen hatte.

Auch Prinz Herbert war von Geburt an ein sehr zartes, anfälliges Kind gewesen, dessen Gesundheit dem Fürsten stets große Sorge gemacht hatte. Als er im zehnten Lebensjahre stand — damals war die Fürstin bereits nicht mehr am Leben —, begann Prinz Herbert zu kränkeln. Ohne daß man den Sitz des Leidens ergründen konnte, wurde er von Woche zu Woche matter und kraftloser. Die Ärzte waren ratlos, und Fürst Boths von

Rastenberg lebte in fortgesetzter Besorgnis, seinen Sohn und Erben zu verlieren.

Auf den Rat eines Freundes berief er den berühmten Professor Bernd an das Krankenlager seines Sohnes.

Die anderen Ärzte zuckten die Achseln. Professor Bernd war zwar ein hervorragender Chirurg, aber was sollte er in diesem Falle helfen können?

Trotz solcher Zweifel ließ sich Fürst Rastenberg nicht heirren. Auch er hatte freilich nicht viel Hoffnung gehabt, aber er wollte nichts unversucht lassen.

Professor Bernd kam aus der herzoglichen Residenz nach Lehnsdorf und brachte gleichzeitig eine Krankenpflegerin mit, Schwester Maria.

Ihr vertraute er die Pflege und Beobachtung des Prinzen für die ersten Tage an, bis er in der Lage war, seine Diagnose mit Sicherheit zu stellen. Schwester Maria arbeitete schon längere Zeit in seiner Klinik, und er wußte, daß er sich unbedingt auf sie verlassen konnte.

So war Schwester Maria nach Schloß Lehnsdorf gekommen.

(Fortsetzung folgt.)

Kaisers-Geburtstagsfeier.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Deutschen Kaisers findet am

Samstag, den 27. Januar 1918, vormittags 9 1/2 Uhr

Festgottesdienst

in der evangelischen und in der katholischen Stadtpfarrkirche hier statt, wozu die verehrlichen Behörden, Vereine und Einwohner der Stadt ergebenst eingeladen werden.

Die Teilnehmer versammeln sich im Rathausaal um 9 1/4 Uhr.

Die Einwohnerschaft wird gebeten, zur Feier des Tages die Häuser zu beslaggen.

Durlach, den 24. Januar 1918.

Der Bürgermeister:

Dr. Bierau.

Fleischverkauf.

Der Verkauf von Fleisch und Wurstwaren in den Metzgerläden an die in den Kundenlisten eingetragenen Familien findet diese Woche in folgender Reihenfolge statt:

I. Bei Metzger Bühler:

Freitag, den 25. Januar ds. Jrs.,

nachmittags von 2 Uhr ab an die Familien mit den Anfangsbuchstaben J—Q

Samstag, den 26. Januar ds. Jrs.,

vormittags von 8—12 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben R—Z

nachmittags von 2 Uhr ab an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A—H.

II. Bei den Metzgern Brest, Burr, Ed. Fejer, Gejer, Kauffmann und Knecht:

Samstag, den 26. Januar ds. Jrs.,

vormittags von 8—12 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A—K,

nachmittags von 2 Uhr ab an die Familien mit den Anfangsbuchstaben L—Z.

Wir bitten die Einwohnerschaft dringend, sich zur Erleichterung des Verkaufsgeschäftes an die festgesetzten Verkaufszeiten zu halten. Sämtliche Metzger sind verpflichtet, an den genannten Verkaufstagen auf den Kopf ihrer Kundschaft je 225 gr Fleisch einschließlich Wurst abzugeben. Kinder vom vollendeten 2. bis 6. Lebensjahre haben Anspruch auf die Hälfte.

Durlach, den 24. Januar 1918

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Städtischer Verkauf.

Butter und Eier

morgen nachmittag an den Buchstaben K,
Samstag nachmittag an die Buchstaben L und M.

Weichtäse

morgen nachmittag an den Buchstaben K zusammen mit Butter.

Durlach, den 24. Januar 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Hühnerfutter.

Zur Ausgabe gelangt pro Huhn 1/4 Pfund Körnerfutter (Bruchweizen, beschädigter Hafer). Preis pro Pfund 16 Pfg.

Die Bezugscheine hierfür müssen morgen (Freitag) auf dem Rathaus — Zimmer Nr. 2 — in Empfang genommen werden. Die Ausgabe des Futters selbst erfolgt am Samstag im städt. Verkauf. Ueber das Futter, das bis Samstag abend nicht abgeholt ist, wird anderweit verfügt.

Durlach, den 24. Januar 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Wir suchen

zur Errichtung eines

Lehrgeflügelhofes

ein in Mittelbaden, in der Nähe einer Bahnstation gelegenes, zusammenhängendes Gut mit Gebäuden in der Größe von 5—20 ha, das Morgen zu erwerben. Erforderlich ist, daß das Grundstück an einer Druckwasserleitung angeschlossen ist. Wegen der Haltung von Wassergeflügel ist fließendes Wasser oder Weiher erwünscht.

Badische Landwirtschaftskammer Karlsruhe.

Baumpfähle und Stangen

sind in großer Auswahl zu haben bei

E. A. Schmidt, Inh. Friedr. Schmidt
Holzhandlung.

Mädchen

von 14—16 Jahren tagsüber für Hausarbeit gesucht

Gröningerstraße 21 III, Eingang Werberstraße.

Versorgung der werdenden und stillenden Mütter, Säuglinge und Kinder mit Zusatzlebensmitteln.

I. Soweit verfügbare Lebensmittelvorräte vorhanden sind, werden an die obengenannten Personen, über die allgemeine Verbrauchsregelung hinausgehend, auf Antrag folgende Zulagen ausgegeben:

1. an werdende Mütter:

täglich 50 gr Mehl oder 75 gr Brot in den letzten 3 Monaten vor der Entbindung.

2. an Säuglinge:

a) bis zu 6 Monaten täglich 50 gr Zucker, Kindermilchmehl nach Bedarf oder 250 gr Haferflocken in der Woche,

b) von 6 Monaten bis zu 1 Jahr die gleichen Zulagen mit Ausnahme der Zuckerzulage.

3. an stillende Mütter:

wöchentlich 3 Eier, täglich 50 gr Mehl und wöchentlich 1/4 Pfund Butter. Diese Zulage wird nur auf Vorlage einer Stillbescheinigung eines Arztes oder der Säuglingsfürsorgestelle (Rettinganstalt) gewährt. Die Säuglingsfürsorgestelle stellt die Stillbescheinigungen während der üblichen Beratungsstunden unentgeltlich aus. Die Gültigkeitsdauer der Stillbescheinigung ist auf 14 Tage beschränkt. Nach Ablauf dieser Zeit müssen die Bescheinigungen erneuert werden.

Die erste Stillbescheinigung kann durch die Hebamme ausgestellt werden.

Die bisher ausgestellten Stillbescheinigungen verlieren ihre Gültigkeit, soweit sie älter als 14 Tage sind. Sie müssen daher, wenn der Fortbezug der Zulage gewünscht wird, alsbald erneuert werden.

4. an Wöchnerinnen, soweit sie nicht unter Ziffer 3 fallen, eine einmalige Mehluweisung von 3 Pfund.

II. An Vollmilch haben anzusprechen:

1. werdende Mütter

in den letzten 3 Monaten vor der Entbindung täglich 1/4 Liter.

2. stillende Mütter

täglich 1 Liter.

3. Säuglinge

im 1. und 2. Lebensjahr, soweit sie nicht gestillt werden, täglich 1 Liter. Die Milch wird auf Wunsch aus der städt. Kuhhaltung abgegeben.

III. Kinder erhalten von der Vollendung des 6. Lebensmonats ab ohne Anrechnung etwaiger Sonderzulagen sämtliche Lebensmittel nach den für die Erwachsenen geltenden Bestimmungen mit Ausnahme der für die Fleischversorgung vorgesehenen besonderen Regelung.

IV. Kranken Kindern können ohne Rücksicht auf das Lebensalter auf ärztliche Anweisung weitergehende Zuweisungen an Lebensmitteln gewährt werden.

Durlach, den 19. Januar 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Arbeiter und Arbeiterinnen

gesucht.

Gustav Genschow & Co. A.-G.,
Fabrik bei Wolfartsweier.

Kräftige Tagelöhner u. Burschen

finden Beschäftigung

Lederfabrik Durlach

Bermann & Sttlinger

Durlach b. Karlsruhe, Baden.

Zarte, weisse Hände

erzeugt das herrlich duftende „Samentin“. Bei aufgesprungener, roter, rissiger Haut und bei Frostbeulen dürfte es nie fehlen. Nur in der **Adler-Drogerie August Peter.**

Grammophon,

gut erhalten, mit 20 Platten zu verkaufen bei **R. Seybach,** Weingarterstraße 22, 4. St. links.

Ein möbliertes Zimmer

zu vermieten **Lammstraße 30.**

Mädchen

für häusliche Arbeiten gesucht **Hauptstraße 16.**

Pünktliche Flickerin

für außer dem Hause gesucht **Schiffelstraße 15.**

Junge Arbeiterin sucht bei ordentlicher Familie **Rost und Wohnung.** Angebote unter Nr. 52 an den Verlag dieses Blattes.

Früh

morgens

einige **Cerpinol-Pastillen** genommen, bewirkt rasche Schleimlösung und Erleichterung des Hustenreizes. Rapide Wirkung gegen Husten und Heiserkeit, bei Affektionen der Brustorgane zc. **Schachtel 75 S u. 1 30.** **Adlerdrog. A. Peter, Hauptstr. 16.**

Freiwillige Feuerwehr Durlach.

Korps-Befehl!
Am Samstag, den 26. Januar 1918, abends präzis 8 Uhr beginnend, findet die ordentliche

Generalversammlung unseres Korps mit vorangehender **Mitgliederversammlung** unserer Sterbekasse im Vereinslokal Gasthaus z. Pflug statt. Die Mitgliederversammlung beginnt mit Verkündung des Rechenschaftsberichts, Entgegennahme von Wünschen und Anträgen zur Sterbekasse nach § 18 der Satzungen. Die Tagesordnung der Generalversammlung reißt sich dieser an und richtet sich nach Absatz XI. § 34 des Korpsstatuts.

Sämtliche aktiven und Sterbekassemitglieder (auch Hilfsmannschaften) werden zu diesen beiden Versammlungen hiermit kameradschaftlichst eingeladen, wobei pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwartet wird. Anzug: Dienstroch, in Mütze.

Durlach, den 18. Jan. 1918.
Das Kommando:
Karl Preiß.

Kleineres Wohnhaus von gutem Käufer gesucht. Angebote mit Beschreibung und Preisangabe unter Nr. 48 an den Verleger dieses Blattes.

2 gut möblierte Schlafzimmer bei besserer Beamtenwitwe preiswert zu vermieten. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Schönes Zimmer mit voller, guter Pension für einen Angestellten per 1. Februar zu mieten gesucht. Angebote an **Lederfabrik Durlach** Herrmann & Ettlinger, Durlach.

Residenz-Theater in Durlach im Grünen Hof.
Programm Sonntag, den 27. Jan. 1918:

Lebenskrisen
Großes Drama in 5 Akten.

Besser als im Traum
Lustspiel.

Das Schicksal d. Bergmanns
Ergreifendes Drama in 2 Akten.

Hopkes Glück
Komödie.

Die neuesten Kriegsberichte von den ganzen Fronten
Hochaktuell.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres nun in Gott ruhenden, unvergeßlichen, lieben, herzenguten und treubesorgten Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Friedrich Ebbecke
Hofmetzgermeister

sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus. Ganz besonderen Dank auch Herrn Stadtpfarrer Rhode für seine schönen und trostreichen Worte, sowie den verschiedenen Vereinigungen für das ehrende Gedenken und die reichen Kranzspenden.

Karlsruhe, den 24. Januar 1918

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Mina Ebbecke, geb. Zentner.

Liberaler Volksverein.
Nächsten Samstag, den 26. Januar, 8 Uhr, findet im „Kranz“ die satzungsgemäße **Generalversammlung** Der Vorstand statt.

Militärverein Durlach.
Unter dem Protektorat S. Gr. H. des Prinzen Max von Baden.

Einladung.
Der Militärverein beteiligt sich Sonntag, den 27. Januar an dem zu Ehren des Geburtstages Seiner Majestät des Deutschen Kaisers stattfindenden **Festgottesdienst** wozu wir die werten Kameraden mit der Bitte einladen, sich recht zahlreich beteiligen zu wollen. Orden und Ehrenzeichen, sowie Verbandsabzeichen sind anzulegen. Antreten 9 1/4 Uhr auf dem Marktplatz.
Der Verwaltungsrat.

Artilleriebund, Leib-Grenadier-Verein, Reiter-Verein und Infanteriebund.

Die Kameraden der vorstehenden Vereine werden hiermit zur Teilnahme an dem am Sonntag, den 27. ds. Mts. stattfindenden **Festgottesdienste** anlässlich des Geburtstages Seiner Majestät des Deutschen Kaisers freundlichst eingeladen.
Sammlung um 9 Uhr bei Kamerad Kraus zur „Sonne“.
Die Vorstände.

An die Arbeiterschaft der **Gustav Genschow & Co. A.-G.**
Der Betrieb wird von heute **Donnerstag, 24. Januar ab** in allen Abteilungen wieder aufgenommen.

Schirm von Mittelmühle bis Seboldstraße verloren gegangen. Abzugeben **Mittelmühle.**

Kochherd, ev. weißer, guterhalt., zu laufen gesucht. Angebote unter Nr. 51 an den Verlag dieses Blattes.

Anfeuerholz, per Zentner M 5.10, ist zu haben am Lagerplatz Pfingststraße.

Wilh. Strobel.
Dasselbst ist auch eine Partie **Latten** zu haben.

Frische Sendung **Suppenhühner** eingetroffen bei **Oskar Gorenflo, Hoflieferant.**

Bucht-Gänse, schöne, große, 1,2, sind zu verkaufen. Zu erfragen **Kronenstraße 20.**

3 Morgen Acker, im ganzen oder geteilt, zu pachten gesucht; die Acker werden sofort gebüngt. Näheres **Kirchstraße 1, part.**

Das Umstoßen eines größeren Gartens ist zu vergeben. Zu erfragen **Moltkestraße 22, part.**

3 Frucht-Marmelade wieder vorrätig bei **Oskar Gorenflo, Hoflieferant.**

Nussöl, blüger Nußextrakt zum Dunkelmachen und Pflege der Kopf- und Barthaare. Flasche M 1.25. **Adler Drogerie Aug. Peter.**

Eine guterhaltene **Bad- und Sitzwanne** ist zu verkaufen **Killischfeldstraße 19 III, links.**

Gesucht wird auf 1. April eine **2-3-Zimmer-Wohnung** in gutem Hause von einer alleinstehenden Dame. Angebote unter Nr 50 an den Verlag d. Bl.

Eine schöne 2-Zimmerwohnung im 2. Stock mit Gas und Wasser und sonstigem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres **Aue, Kaiserstraße 30.**

Wanzen, Flöhe, Ungeziefer radikal „Discret“. **Adler-Drogerie Aug. Peter.**

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge

- Geborenen:**
- 1. Jan.: Erna Anna, S. Friedrich Aumer, Installateur.
 - 5. „ Mina Elise, S. Georg Veder, Former.
 - 6. „ Gustav Julius, S. Gustav Göhlinger, Schreiner.
 - 11. „ Franz Herbert, S. Ernst Julius Grottker, aktiver Feldwebel.
 - 14. „ Eugen, S. Karl Max Vetter, Fabrikarbeiter.
- Gestorbene:**
- 5. Jan.: Willi August Thiel, Hilfsarbeiter, und Luise Rosa Bittmann.
 - 5. „ Friedrich Drauth von Karlsruhe, Schuhmacher, und Sophie Friederike Sutter geb. Huber Witwe hier.
 - 14. „ Friedrich Schwander, Lackierer, Witwer, und Elisabetha Schwaab.
- Gestorbene:**
- 2. Dez.: Friedrich Wilhelm Eggenberger, Mechaniker, ledig, Kanonier, 19 J. a.
 - 7. „ Maximilian Gebhardt, Hilfsarbeiter, ledig, Musikant, 19. J. a.
 - 22. „ Karoline Katharina geb. Joho, Witwe des Rechnungsrats Emil Höflin, 43 J. a.
 - 8. Jan.: Elisabetha geb. Kubin, Witwe des Schlossers Adam Johann Konrad Böffel, 65 1/2 J. a.
 - 10. „ Josef Schwab, Landsturmmann in der Train-Gr. Abt. 14, Bäcker aus Gutach, Ehemann, 45 J. a.
 - 14. „ Karl Gottlob Conradt, Reisender, Ehemann, 39 J. a.